

Mit dem Experten im Gespräch



Cyrus Ghanai, 37 Jahre.
 Lehre als Tischler und Möbelrestaurator, Studium an der FH für Technik in Stuttgart, Abschluss als Dipl. Ingenieur Innenarchitekt. Seit 1994 spezialisiert auf Badplanung, Ausstellungsgestaltung und Produktdesign für die Sanitär- und Fliesenindustrie, seit 1996 Planungen für die „Firma Birk-das Bad“ in Fellbach bei Stuttgart.

Redaktion: Wie ist die Vorgehensweise bei Ihren Badplanungen?

Cyrus Ghanai: Mir ist es wichtig mich beim Erstgespräch über den Kunden, sein Bad und seine Vorstellungen zu informieren. Dann kann ich mir vom Stil der Architektur, über die Größe des Raumes, bis hin zu den gewünschten Dimensionen der Funktionseinheiten wie zum Beispiel Waschtisch, Dusche, etc. ein exaktes Bild machen. Anhand dieser Vorgaben entwerfe ich unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten mehrere Grundrissvorschläge.

Was ist bei einer vernünftigen Badplanung zu beachten? Die Redaktion von Die neuen Bäder unterhielt sich mit Cyrus Ghanai, der sich seit vielen Jahren mit der Badplanung und auch mit dem Entwurf von Sanitärprojekten beschäftigt.

Bei der späteren Präsentation kann der Kunde einen Vorschlag auswählen, den ich dann in der gewünschten Stilrichtung und in den erforderlichen Maßstäben ausarbeite.

Redaktion: Wie erreichen Sie als Planer maximalen Komfort in einem Mini-Bad?

Cyrus Ghanai: Grundsätzlich stellt sich die Frage der Funktionseinheiten. Wichtig ist es die Präferenz des Kunden zu berücksichtigen. Liegt die Priorität beim Duschen oder Baden? Die einzelnen Elemente sollten sich aufeinander beziehen und in ihrer Anordnung geschlossen sein. In einem kleinen Bad kann man sehr schön mit Akzenten arbeiten. Es ist nicht empfehlenswert das Bad deckenhoch zu fliesen, da es bei glänzenden Fliesen zu kühlen Lichtreflexionen kommt. Besser ist es außerhalb der Nassbereiche, durch Einsatz von mineralischem Putz oder Glasfasergewebe einen flächigen, matten Kontrast zu haben. Dadurch entsteht ein wohnlicheres Ambiente. Ein besonderes Augenmerk gilt in einem Mini-Bad der Lichtgestaltung. Diese muss funktionell

sein und gleichzeitig die angenehme Raumatmosphäre unterstützen. Eine abgehängte Decke ist ideal, da durch Einsatz variabler Leuchten der Raum entsprechend ausgeleuchtet wird.

Redaktion: Was ist bei innenliegenden Bädern aus Ihrer Sicht zu beachten?

Cyrus Ghanai: Bei innenliegenden Bädern lege ich neben der Grundrissgestaltung Wert auf die Lichtplanung in Kombination mit Spiegeln. Da kein Tageslicht zur Verfügung steht, wird durch den Einsatz von großen Spiegelflächen bis unter die Decke, das Bad optisch vergrößert und bis in jede Ecke ausgeleuchtet. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die technische Entlüftung. Für die Be- und Entlüftung gibt es funktionsstarke Geräte auf dem Markt. Hier sollte man nicht sparen!

Redaktion: Was empfehlen Sie bei Schlauchbädern?

Cyrus Ghanai: Da bei Schlauchbädern die Funktionseinheiten hintereinander liegen, versuche ich durch den Einsatz von Podesten und halbhohen Abmauerungen eine Schamwand zum

WC hin zu erstellen, die dem Raum eine positive Struktur gibt.

Redaktion: Dachbäder ein Traum, aber auch nicht immer einfach zu realisieren?

Cyrus Ghanai: Von der Realisation her sind Dachbäder am schwierigsten, von der Situation am schönsten, da der Blick zum Himmel eine außergewöhnliche Atmosphäre schafft. Hier muss man sich die Zwei-Meter-Linien recht deutlich vor Augen halten, denn das ist der Raum in dem der Mensch steht. Ich empfehle in den meisten Fällen den Kniestock auf mindestens 1,20 Meter Höhe vorzusetzen, so dass man den Hohlraum für Regalflächen, individuelle Nischen oder als Schrankelemente ausbauen kann. Und damit ist dieser Platz sinnvoll genutzt.

Redaktion: Wie gestalten Sie altersgerechte Bäder?

Cyrus Ghanai: Der Wunsch bei Grundrisslösungen für Senioren ist meistens auf die Badewanne zu verzichten, da der Einstieg in die Wanne als mühselig empfunden wird. Deswegen empfehle ich eine größere und flachere Duschwanne, eventuell gefliest und mit Sitzpodest oder so groß dimensioniert, dass eine zweite Hilfsperson mit hinein kann. Alle anderen Anforderungen entnehme ich den Richtlinien für behindertengerechte Bäder.

Redaktion: Welchen Stellenwert hat Wellness inzwischen in deutschen Badezimmern?

Cyrus Ghanai: Das Bewusstsein der Kunden für Fitness und

Wellness hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Man möchte sich auch Zuhause eine Oase der Ruhe und Erholung schaffen und so das körperliche Wohlbefinden steigern. Was bisher nur auf Reisen in Hotels und Fitness-Studios genutzt wurde, ist jetzt auch im heimischen Badezimmer möglich. Verschiedene Größen und Arten von Dampfduschen und Whirlpoolsystemen erleichtern die Realisation auch im privaten Bereich.

Redaktion: Muss der Kunde für die Planung ein Honorar bezahlen und was kostet die Ausstattung eines Bades?

Cyrus Ghanai: In meinen Planungen steckt sehr viel Zeit und Kreativität. Wir berechnen eine Schutzgebühr von zirka

1500 Mark für Grundrissvorschläge und spätere Ausarbeitung in den nötigen Maßstäben, inklusive Licht- und Fliesenplanung. Der Preis für ein Bad ist abhängig von der Größe des Raumes, der Wahl der sanitären Einrichtungsgegenstände und dem Einsatz von Fliesen- und Naturstein.

Redaktion: Wie informieren Sie sich über die neuesten Trends?

Cyrus Ghanai: Meine Inspiration bekomme ich auf den wichtigsten Messen im In- und Ausland sowie auf Reisen. Durch meine Tätigkeit als Produktdesigner habe ich die Möglichkeit in den Entwicklungsabteilungen der Bad- und Sanitärhersteller aktuelle Trends in Kombination mit neuester Technik zu realisieren.

1 Bad – 4 Grundrisse



Alt

Anhand eines vorhandenen Grundrisses erläutert Cyrus Ghanai, welche Möglichkeiten bestehen, ein Badezimmer auf die unterschiedlichste Weise zu gestalten.

Entwurf 1: Hier handelt es sich um eine symmetrische, architektonische Anordnung mit einer Standard-Duschwanne, die in das Podest eingelassen wurde, so dass fast eben in die Dusche eingestiegen werden kann. Zu- und Abwasser werden unter dem Podest geführt. Der Raum ist also zweigeteilt, einmal der Waschbereich und der Bereich WC und Dusche.

Entwurf 2: Hier wurde eine zusätzliche Badewanne eingeplant. Allerdings zum Nachteil der Raumweite. Denn vor den einzelnen Sanitärprojekten hat man nicht so viel Platz, wie bei den anderen Lösungen. Gearbeitet wurde mit Standard-Elementen, das bedeutet 1,70x75 Zentimeter Standardwanne, zuzüglich Duschwanne und Eckwaschtisch. Ein Nachteil: Man sieht beim Betreten des Raumes direkt auf das WC.

Entwurf 3: Dieser ist etwas ausgefallener. Eine geflieste Dusche ist auch denkbar. Allerdings ist diese von den Installationsleitungen her gesehen, bei einer Renovierung sehr aufwändig. Wichtig ist in diesem Fall, dass die Ecken aufeinander stoßen. Denn es ist nicht besonders schön, wenn überall 10 bis 15 Zentimeter übrig sind. Diese sind zu nichts zu gebrauchen und außerdem Dreiecksnischen. Die ganze Badgestaltung ist auf eine Person abgestimmt. Dusche und Waschtisch haben eine individuelle Form.

Entwurf 4: Baden und Duschen in einem. Diese Wanne verfügt über eine Bodenfläche, die relativ gerade ist. Dadurch kann man gut darin stehen. Verschiedene Hersteller haben so eine Wanne im Angebot. In diesem Bad ist der auffällig gestaltete Waschtisch Blickfang.

